

Call for Papers

„Privat/öffentlich: Gesellschaftstheoretische Relevanz einer feministischen Debatte“

Arbeitstagung der AG GeschlechterGesellschaftsTheorien (GGT)

22.-23. Mai 2014

im Studienhaus Wiesneck,
Institut für politische Bildung Baden-Württemberg e.V.,
Wiesneckstraße 6, D-79256 Buchenbach bei Freiburg
<http://www.wiesneck.de/>

In der Arbeitsgruppe „GeschlechterGesellschaftsTheorien“ (GGT) treffen sich seit 2007 Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz halbjährlich zum konzentrierten wissenschaftlichen Austausch. Ziel ist die systematische Auslotung von Gesellschaftstheorien im Hinblick auf Verknüpfungsmöglichkeiten mit zentralen Einsichten der Frauen- und Geschlechterforschung. Auf diese Weise sollen die Erkenntnispotenziale von Gesellschaftstheorien *und* Genderforschung für die Weiterentwicklung von Theoriebildung und Zeitdiagnose genutzt werden. Ein Produkt der bisherigen gemeinsamen Arbeit ist das Buch „Zeitgenössische Gesellschaftstheorien und Geschlechterforschung. Einladung zum Dialog“, hrsg. von Heike Kahlert und Christine Weinbach, Wiesbaden: Springer VS 2012.

Um die wechselseitigen Anregungs- und Erkenntnispotenziale von Gesellschaftstheorien und Geschlechterforschung weiter auszuarbeiten, interessiert sich die GGT-AG derzeit für die Revision relevanter Gesellschaftstheorien und einflussreicher Zeitdiagnosen aus der Perspektive der feministischen Debatte zum Spannungsverhältnis von privat und öffentlich. Hier gilt das Private als Ort asymmetrischer Geschlechterverhältnisse und patriarchaler Gewalt oder auch als notwendiger Schutzraum von Individualität. Die Öffentlichkeit wird als Paradigma für Ausschlüsse von Frauen, aber auch als Sphäre emanzipatorischer Selbstermächtigung gesehen. Von Bedeutung für diese Diskussion sind die Prozesse und Dimensionen der Grenzziehung z.B. entlang geschlechtlicher Arbeitsteilung sowie vor allem in jüngerer Zeit auch das Reflexivwerden dieser Unterscheidung z.B. durch Gleichstellungskonzepte wie Gender Mainstreaming.

Die geplante Arbeitstagung soll dazu dienen, diesen feministischen Diskussionsstrang an etablierte Gesellschaftstheorien und relevante Zeitdiagnosen mit dem *Ziel ihrer Fortentwicklung* heranzutragen. Mögliche Fragestellungen sind:

- (Wie)Thematisieren ausgewählte *Gesellschaftstheorien* und *Zeitdiagnosen* das Spannungsverhältnis privat/öffentlich? (Inwiefern) Problematisieren sie das Spannungsverhältnis? Werden dabei Geschlechterbeziehungen und/oder -verhältnisse berücksichtigt?

- Wie problematisieren unterschiedliche *disziplinäre* Zugänge das Themenfeld privat/öffentlich? Welche Bezüge zu Geschlechter- und Gesellschaftstheorien werden dabei hergestellt?
- Welche *Dimensionen* und *Ebenen* berücksichtigen die jeweiligen Entwürfe (z.B. zeitlich, sozialräumlich, sozialstrukturell, kulturell); wählen sie einen spezifischen methodischen Zugang für ihre Analyse?
- Gibt es spezifische *Themen*, entlang derer die Gesellschaftstheorien und relevanten Zeitdiagnosen Überlegungen zur Differenz von privat und öffentlich entwickeln (z.B. Sexualität, (Reproduktions-)Arbeit und Care, demokratische Partizipation, staatliche Eingriffe und Kontrolle, Logik kapitalistischer Profitmaximierung, Persönlichkeitsrechte, massenmediale Veröffentlichung des Privaten)?
- Welche Rolle spielen Macht, Herrschaft und Ungleichheit, aber auch emanzipatorische Potenziale in den Entwürfen?

Das Spektrum der zu diskutierenden Gesellschaftstheorien und Zeitdiagnosen kann breit sein; beispielsweise wären Theoretiker wie Marx, Polanyi, Foucault, Sennett oder Beck denkbar. Theorievergleichend angelegte Beiträge sind ebenfalls willkommen. Wegen der beobachtbaren Perspektivenvielfalt auf die Unterscheidung von privat und öffentlich sollen in den Beiträgen auch die entsprechenden (neuen) Grenzziehungen und Grenzverwischungen überdacht werden. Ausgangspunkt sollte stets die feministische Debatte zum Spannungsverhältnis von privat und öffentlich sein, das in den Beiträgen durchaus auch kritisch reflektiert werden kann.

Für die gemeinsame Diskussion dieser Fragestellungen im Rahmen einer Arbeitstagung freuen wir uns auf Beiträge interessierter Kolleg_innen – auch Beiträge von Nachwuchswissenschaftler_innen sind herzlich willkommen!

Bitte senden Sie Ihr **Abstract (Umfang ca. 2.500 Zeichen, max. 1 Seite)** bis zum **12. Januar 2014** an **PD Dr. Heike Kahlert (mail@heike-kahlert.de)** und **PD Dr. Christine Weinbach (weinbach@uni-potsdam.de)**.

Bei Annahme des Abstracts erbitten wir bis zum **27. April 2014** die Ausarbeitung eines Papers (ca. 20.000 bis 25.000 Zeichen). Das Paper wird allen Teilnehmenden zur Vorbereitung der Arbeitstagung zur Verfügung gestellt. Geplant ist eine 10-minütige Kurzpräsentation des Papers, das mit einem kurzen Kommentar von Kolleg_innen in Dialog gebracht und anschließend eingehend diskutiert werden soll.

Mittelfristig plant die GGT-AG eine Publikation zu diesem Thema.

Reise- und Übernachtungskosten können leider nicht übernommen werden.